

**Zeitschrift:** Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen

**Herausgeber:** Eidgenössische Turn- und Sportschule Magglingen

**Band:** 32 (1975)

**Heft:** 7

**Rubrik:** Mitteilungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.05.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Bibliographie

### Wir haben für Sie gelesen . . .

Die m, Liselott.

**Sport im 7. bis 10. Lebensjahr.** Kempten, Kösel Verlag, 1975. — 8° quer, 110 Seiten, Abbildungen, illustriert. — Kinder lernen Sport, 5.

Der vorliegende Band schliesst die fünfteilige Reihe «Kinder lernen Sport» mit einem Lernprogramm für das Grundschulalter ab. In dieser Reihe, die sowohl das Schwimmen der Säuglinge und Kleinkinder als auch den Sport im Alter von null bis zehn umfasst, wird auf der Grundlage neuerer lernpsychologischer und sportdidaktischer Erkenntnisse und jahrelanger praktischer Unterrichtserfahrung eine neue Art von Sportlernen vorgestellt. Sie beruht auf dem Prinzip des situativen Lernens: statt «Übungen» herkömmlichen Stils werden für das Kind lernoffene Situationen bereitgestellt, in denen es Bewegungsphantasie entwickeln und Bewegungssicherheit gewinnen kann. Die Lernprogramme dieser Reihe bieten dementsprechend eine Fülle von Anregungen für Bewegungsspiele und das Lernen von Bewegungstechniken, die der eigenen Initiative und Erfindungsgabe der Kinder breiten Spielraum lassen.

Das Programm für das 7. bis 10. Lebensjahr ist dem Lernen einzelner Sportarten gewidmet, ohne jeweils eine vollständige Einführung bieten zu können — dafür gibt es spezielle Lehrbücher und Sportkurse. Vielmehr geht es darum, das dieser Reihe zugrunde liegende sportpädagogische Konzept an solchen Sportarten darzustellen, die in den letzten Jahren für Kinder dieser Altersstufe zunehmend Bedeutung erlangt und sich für eine frühzeitige Lernerfahrung als besonders geeignet erwiesen haben. Entscheidend dabei ist, dass Kinder angeregt werden, sich einem Sport zuzuwenden, der eine Brücke zu anderen Sportarten bilden kann. Sechs- bis Zehnjährige sind besonders sportlernfähig — Schule und Familie brauchen nur für entsprechende Lernangebote zu sorgen. Dieses Buch regt durch Beispiele dazu an.

Koch, Karl.

**Kleine Sportspiele.** 4. Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 84 Seiten, Abbildungen. — DM 11.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 26.

Kleine Sportspiele bilden gewissermassen die Brücke zu den grossen Mannschaftsspielen. Leider werden sie in der Grundausbildung noch recht willkürlich eingesetzt. Kleine Sportspiele sind Mannschaftsspiele mit relativ festen Grundregeln, die jedoch eine zunehmende Angleichung an die Regeln der grossen Sportspiele gestatten.

Unter dieser Sicht versucht der vorliegende Band das Übungsgut zu ordnen und für den unterrichtlichen Gebrauch aufzubereiten. Hierbei spielt der Begriff Spielverwandtschaft eine entscheidende Rolle. Es wird davon ausgegangen, dass der Spielaufbau innerhalb von «Spielfamilien» stets in einer elementaren Ausgangslage einsetzt, um in kontinuierlicher methodischer Ausdifferenzierung zu bestimmten Zielspielen hinzuzuführen. Einsichtig und überschaubar wird der methodische Grundaufbau in schematischen Grafiken dargestellt, zahlreiche Bewegungszeichnungen veranschaulichen spezifische Bewegungshandlungen.

So stellt der Band in knapper sprachlicher Interpretation mögliche methodische Wege zum Handball, Fussball, Volleyball, Basketball und Rugby dar und wird besonders für die schulische Grundausbildung zu einem Leitfadens besonderer Art. Dies geschieht in einer Art, ohne den Eindruck aufkommen zu lassen, dass der Spieltrieb eingeengt wird. Dieser Grundaufbau hat sich in der Praxis so bewährt, dass auch die 4. Auflage unverändert erscheinen kann.

Dürrwächter, Gerhard.

**Volleyball spielend lernen — spielend üben.** 6., verbesserte und erweiterte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 116 Seiten, Abbildungen. — DM 16.80. Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 14.

Im Vorwort zur 1. Auflage wünschte der damalige Bundestrainer Edgar Blossfeld dem Buch, es möge «in der Fachliteratur eine Lücke schliessen und möglichst vielen Leibeserziehern an den Schulen sowie Übungsleitern in den Vereinen die Kenntnisse vermitteln, die bei der erfolgreichen Anfängerschulung unentbehrlich sind»: Das Lehrbuch fand einen ungewöhnlich hohen Absatz, erlebte nahezu jährlich eine Neuauflage und wurde inzwischen ins Holländische und Dänische übersetzt.

Der durch Erfolge seiner Mannschaften vom Freiburger Kepler-Gymnasium und von 1844 Freiburg im Schul- und Verbandssport bestens bekannte Autor hat nun zur 6. Auflage

das seit 1967 beinahe unveränderte Buch gründlich überarbeitet und erweitert. Seine praktischen Erfahrungen als Volleyballtrainer und seine Beschäftigung als Hochschullehrer mit Problemen der Sportspielmethodik und der Aktualisierung von Fragestellungen aus dem Bereich der Lernplanung, vorwiegend unter dem Gesichtspunkt der Operationalisierung und Effektivierung von sensomotorischen Lernprozessen, führten zu einigen Änderungen der ursprünglichen Konzeption.

Eine methodische Spielreihe zieht sich als «Hauptstrasse» durch seinen Lehrplan für das Volleyballspiel. Zusätzliche vorbereitende Spiele ergänzen als «Umleitungen» den Lernweg und verkleinern die Lernschritte. Methodische Übungsreihen zum Erlernen der technischen Grundelemente Pritschen, Aufschlagen, Baggern, Schmettern und Blocken münden als «Zubringer» an methodisch geeigneten Stellen in diesen Lehrweg ein und sollen den Erwerb einer regelmässigen Technik ermöglichen oder erleichtern.

Im Anhang gibt der Autor Hinweise zur Erstellung praktischer Netzanlagen und zur Organisation von Volleyballturnieren. Die wichtigsten Spielregeln, gesondert für Anfänger, Fortgeschrittene und für den ersten Wettkampf, wurden auf den neuesten Stand gebracht.

Dietrich, Knut; Dietrich, Karl Jochen.

**Fussball — spielend lernen — spielgemäss üben.** 4. Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 90 Seiten, Abbildungen. — DM 13.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 22.

Die grosse Verbreitung und Beliebtheit des Fussballspiels und die beachtlichen Leistungserfolge, die in unserem Lande in diesem Sportspiel erzielt wurden, stellen besondere Ausgangsbedingungen für seine Einordnung in den Sportunterricht der Schule dar.

Die relativ kurze Zeit, die die Schule diesem Lehrinhalt widmen kann, verlangt ein Lernangebot, das geprägt sein muss durch eine rechte Verbindung von motorischem und sozialem Lernen.

Die vorliegende Lehrhilfe formuliert dementsprechende Themen des Unterrichts, die es dem Lehrer erlauben, Lern- und Spielsituationen für Schüler zu organisieren. Die Themen sind:

Torschuss — Torabwehr (I)

Herauspielen von Torangelegenheiten und Abschiessen des Tores (II)

Aufbauen und Stören (III)

Diesen Lernsituationen werden Spielaufgaben zugeordnet, die je nach Lernziel abgewandelt oder zu Spielreihen zusammengestellt werden können. Zur Steigerung des Spielkönnens werden ergänzende Übungsaufgaben angeboten. Unterrichtsbeispiele von Spielturnieren vervollständigen die Lernhilfe.

Die vorgelegte Konzeption des Spielunterrichts ist erziehungstheoretisch begründet und fusst auf umfangreichen Untersuchungen der Spielwelt der Kinder und Jugendlichen. In einem erweiterten Vorwort wird die Konzeption in Beziehung gesetzt zu einigen neueren Ergebnissen der didaktischen Forschung.

**Holzblett-Tennis.** Herausgegeben vom Deutschen Tennis-Bund. München-Bern-Wien, BLV Verlagsgesellschaft, 1975. — 70 Seiten, Abbildungen, illustriert. — Fr. 14.80. — Tennis-Lehrplan, 1.

Dieser Tennislehrplan kommt zur rechten Zeit. Kompletter umfasst er fünf Bände, und zwar «Holzblett-Tennis», «Grundschnitte — Einführung in das Tennisspiel», «Spezielschnitte — Tennis für Fortgeschrittene», «Theorie» und «Konditionstraining», die nacheinander bis 1976 erscheinen werden. Er bildet die Grundlage für das Lehren und Lernen und führt vom Kindertennis über Schul- und Freizeit- bis zum Spitzentennis. Mit ihm legt der Deutsche Tennis-Bund in Zusammenarbeit mit seiner Kommission für Lehrarbeit und dem Verband Deutscher Tennislehrer erstmals die durchgehende, systematische, methodische Gesamtkonzeption vor, wie sie aufgrund der stürmischen Aufwärtsentwicklung im Tennissport verlangt worden ist.

Tennis: das ist keine Domäne Privilegierter mehr. Alle Bevölkerungskreise drängen zu dieser vielseitigen, gesunden, fröhlichen Sportart. Für sie ist sie ein idealer «Volks-, Breiten-, Familien- und Freizeitsport», der sich von der Jugend bis ins Alter betreiben lässt. Der Lehrplan ist völlig darauf abgestellt; er wird allen Anforderungen gerecht.

«Holzblett-Tennis», der jetzt erschienene Band 1, vermittelt die Grundbegriffe des Spiels. Übungen mit dem Holzblett (auch Schinken- oder Speckblett genannt) kürzen bei Kindern (ab dem 6. Lebensjahr) und auch bei erwachsenen Anfängern die Ausbildungszeit erheblich ab. Erst dann sollten Tennisschläger verwendet werden.

Im einzelnen werden in diesem Band 1 folgende Themen behandelt: Allgemeine methodische Hinweise — Erklärung der Begriffe und Symbole — Gewöhnen an den Ball durch Werfen und Fangen, Pellen und Schlagen mit der Hand — Gewöhnen an das Holzblett durch Ueben der Schlägerhaltung und Schlagen mit dem Holzblett — Grundschnitte — Flug-

ball — Aufschlag — Holzbrett-Tennis als Einzel- und Doppelspiel — Fitnesstraining für Tennisspieler. Alle Uebungen, Stellungen und Spielphasen sind in brillanten Bildreihen — Fotos und Zeichnungen — so dargestellt, dass sich jeder Jugendliche oder sonstige Anfänger ohne Schwierigkeiten an ihnen orientieren kann. Gerade diese nahtlose, vorbildliche Kombination von Bildern und Text macht diesen Lehrplan für die Praxis besonders leicht fassbar.

Das Holzbrettspiel entspricht ganz dem Bestreben des Deutschen Tennis-Bundes, Tennis als gleichberechtigte Schulsportart in alle Grund- und weiterführende Schulen zu bringen. Diese Bemühungen, vor vier Jahren über eine eigene Organisation mit Nachdruck eingeleitet, haben bereits Früchte getragen: Tennis ist in einigen Bundesländern, so in Bayern und in Nordrhein-Westfalen bereits als Schulsportdisziplin anerkannt. Hier besteht also bereits eine feste Grundlage für diesen Breitensport.

Band 1 gehört in die Hände jedes Schülers, jeder Lehrkraft, jedes Tennislehrers und Uebungsleiters in Verbänden, Vereinen oder in Freizeitzentren, aber auch in die der zuständigen Fachleute in Ministerien, Städten und Kommunen. Nur so wird garantiert, dass alle, die Tennis spielen wollen, dies dank bester Information auch leicht lernen können.

Koch, Karl.

**Grundschulturnen an Geräten.** 6., erweiterte und verbesserte Auflage. Schorndorf, Hofmann, 1975. — 116 Seiten, Abbildungen. — DM 25.80. — Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 13.

Der vorliegende Band geht nun in die 6. Auflage und darf ohne Vermessenheit zu den «Klassikern» unter den Methodikbüchern des Sportunterrichtes gezählt werden.

Dass dieser Band nach wie vor seine ständigen Abnehmer findet, kann nicht nur als zunehmende Beachtung eines sinnvoll-gezielten Unterrichtes in der Primarstufe gedeutet werden, sondern liegt auch darin begründet, dass er in allen Belangen dem Anspruchs- und Bedürfnisniveau des Unterrichts in der Primarstufe voll entspricht. Vor allem das Anspruchsniveau der Schüler wurde durch Nachuntersuchungen laufend überprüft und in den Nachauflagen — bei neuen Erkenntnissen — berücksichtigt.

Wünschen aus der Praxis folgend, erfuhr die 6. Auflage eine Erweiterung durch die modellhafte Skizzierung von Stundenabläufen und Unterrichtseinheiten.

Schliesslich änderte sich auch das «Gesicht» des Bandes 13 in der 6. Auflage: es wurde in der Grösse allen anderen Bänden der Reihe angepasst. Dadurch ist ohne Frage ein Gewinn in bezug auf Handlichkeit erzielt.

Obholzer, A. M. K.

**Geschichte des Skis und des Skistockes.** Schorndorf, Hofmann, 1975. — 168 Seiten. — DM 10.80. — Beiträge zur Lehr- und Forschung der Leibeserziehung, 59.

Ueber Skigeschichte ist schon viel geschrieben worden, vor allem über den Skisport. Die Geschichte im Brauchtum der

nordeurasischen Völker ist dabei häufig zu kurz gekommen. Dies gilt noch mehr für die interessante Geschichte des Skistockes.

Der Sportski unserer Zeit ist gewiss von grosser rekreativer, sportlicher und wirtschaftlicher Bedeutung. Der Brauchtums-Ski der Nordeurasier war aber noch wesentlich wichtiger, denn er schuf die Voraussetzung für eine ganze Völkerwanderung in das bis dahin leere, enorm weite Gebiet des nördlichen Eurasien aus den überbevölkerten südlichen Ländern.

Ein neuer Lebensraum öffnete sich durch den Ski für Millionen Menschen! Diese Erkenntnis hat den Verfasser (Prof. Dr. med., Dr. phil. Dipl.-Turn- und Sportlehrer/D. H. f. L. Berlin — mit August-Bier-Plakette, staatl. österr. Turn- und Skilehrer) vor dem letzten Krieg veranlasst, die mitteleuropäischen Museen für Völkerkunde zu besuchen, und das dort aufbewahrte Skimaterial genau aufzunehmen. Diese Arbeit bildete dann die solide Grundlage für dieses Buch. Sie wurde ergänzt durch ausgedehnte Reisen — vor allem nach Schweden, Norwegen, Finnland und den baltischen Ländern. Ferner durch das Studium der einschlägigen Literatur in 14 Sprachen; auch durch Gedankenaustausch mit Ethnologen und Skiforschern der ganzen Welt. Dieses Studium erstreckte sich über 40 Jahre. Das vorliegende Buch ist ein Konzentrat dieser Studienergebnisse.

Der Verfasser ist ein gebürtiger Tiroler und ein Skiläufer von Kindesbeinen an. Er war 10 Jahre Sportlehrer an der «Skiluniversität» Innsbruck. Im Jahre 1935 hat er bereits ein Buch «Geschichte des Skilaufs» für die Kandidaten der staatlichen Skilehrerprüfungen geschrieben. Seine eigene Skilehrertätigkeit erstreckte sich auch auf Skilehreramtswärter.

Aus dem Inhalt des Buches:

Eine neue Einteilung der Skier nach Skitypen, basiert auf drei Bindungskomplexen, dem ostsibirischen, westsibirischen und südlichen. Woraus ist der Ski entstanden? Aus dem Tretschneeschuh, dem Fellschuh, dem Sumpfski, der Schlittenkufe? Wann und wo ist der Ski aufgekommen? An einer Stelle oder an mehreren? Zeugen zur alten Skigeschichte: Felsritzungen, Moorfunde, Sprachvergleiche, ethnologische Erwägungen. Die Formen der Skier und ihre funktionelle Bedeutung. Die Skibindungen. Der Fell- und der Nacktski in ihren unterschiedlichen Verwendungen — Winterschnee, Frühlingsschnee, Jagd, Schlittenfahrt. Die alten «Lettner»-Kanten und die Gleitplättchen. Die Namen für die Skier bei den einzelnen Völkern. Regionale Skiformen.

Von einem besonderen Interesse ist die ausführliche Darstellung der Geschichte des Skistockes. Seine Ursprünge: Der Wanderstock, die Waffe des Jägers und — das Paddel (!) einer alten Inland-Uferkultur. Schliesslich das Aufkommen des Doppelstockes in historischer Zeit durch die Uebernahme der Feuerwaffen — bei weit voneinander wohnenden Völkern — den Lappen im Westen und den Golden im Osten.

All dies wird mit zahlreichen Fotos, Karten und Skizzen lebendig dargestellt.

Ein zielgerichteter Turnunterricht leicht gemacht!

Verwenden Sie zur Vorbereitung die

## «KLASSENZIELE»

von R. Züst

Seminarturnlehrer, Kreuzlingen

Zu beziehen zum Preise von Fr. 20.— (Ordner) beim Lehrmittelverlag des Kantons Thurgau, 8500 Frauenfeld.



Für alle Drucksachen

## Buchdruckerei W. Gassmann AG

Freiestrasse 11, 2501 Biel  
Tel. 032 / 22 42 11

Jeden Morgen Ihr  
«Bieler Tagblatt»  
mit den neuesten Sportberichten

## Neuerwerbungen unserer Bibliothek

### 0 Allgemeines

- Completed Research in Health, Physical Education and Recreation, including international sources.** Washington. — 8°. — Vol. II (1969). 9.279
- Dynamic Development in Today's Sports Information.** On the occasion of the 70th birthday of prof. dr. Josef Recla and on the occasion of the 15th anniversary of the International Association for Sports Information. Haarlem, Uitgeverij De Vrieseborch, 1975. — 8°. 68 p. fig. 00.80<sup>9</sup>
- Nachrichten für Dokumentation.** Frankfurt a. M. — 4°. — 1974. 9.5 q
- Wissenschaftliche Informations-Sportprobleme.** Schulungsmaterialien des internationalen Lehrgangs für Vorleser der wiss. Information im Sport, Warszawa, 19.—24. November 1973. Warszawa, Akademie für Körpererziehung, 1975. — 8°. 143 S. Abb. 00.254
- Zuwachsverzeichnis der Bibliothek der Eidg. Turn- und Sport-schule Magglingen.** Magglingen. — 4. — 1974. 9.240 q

### 1 Philosophie, Psychologie

- Boss, M.** Grundriss der Medizin und der Psychologie. Ansätze zu einer phänomenologischen Physiologie, Psychologie, Pathologie, Therapie und zu einer daseinsgemässen Präventiv-Medizin in der modernen Industrie-Gesellschaft. 2., erg. Aufl. Bern/Stuttgart/Wien, Huber, 1975. — 8°. 601 S. — Fr. 60.80. 06.938 F
- Egger, K.** Lernübertragung in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 192 S. Abb. — Fr. 22.—. — **Wissenschaftliche Schriftenreihe des Forschungsinstituts der ETS Magglingen, 8.** 9.209 / 01.432
- Hunziker, H. W.** Audiovisuelles Lernen und kreatives Denken. Theorie und Praxis der Lernplanung und av-Programmgestaltung. Zürich, transmedia, 1973. — 8°. 176 S. ill. Abb. — Fr. 38.—. 03.974
- Probleme und Ergebnisse der Psychologie.** Organ der Gesellschaft für Psychologie der DDR. Berlin. — 8°. — 50 (1974). 9.277 F
- Psychologische Menschenkenntnis.** Zürich. — 8°. 1974. 9.5
- Psychology of Motor Behavior and Sport.** Proceedings of the North American Society for the Psychology of Sport and Physical Activity, Robert Allerton Park Univ. of Ill., May 14-16, 1973. Urbana/Ill., Human Kinetics Publ., 1974. — 8°. 356 p. fig. tab. — Fr. 37.70. 01.18

### 3 Sozialwissenschaften und Recht

- Bucher, C. A.** Administration of health and physical education programs, including athletics. 6th ed. St. Louis, Mosby, 1975. — 8°. 649 p. ill. fig. tab. — Fr. 43.45. 03.976
- Egger, K.** Lernübertragung in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 192 S. Abb. — Fr. 22.—. — **Wissenschaftliche Schriftenreihe des Forschungsinstituts der ETS Magglingen, 8.** 9.209 / 01.432
- Freizeitsport im Verein.** Ein Ratgeber für Vorstand und Übungspraxis. Frankfurt a. M., DSB, 1974. — 8°. 95 S. Abb. 03.960 18
- Gavriline, V.** Le sport dans l'armée soviétique. Moscou, Novosti, 1974. — 8°. 47 p. ill. 03.960 19
- Hunziker, H. W.** Audiovisuelles Lernen und kreatives Denken. Theorie und Praxis der Lernplanung und av-Programmgestaltung. Zürich, transmedia, 1973. — 8°. 176 S. ill. Abb. — Fr. 38.—. 03.974
- Hunziker, H. W.** Handbuch der Lerntechnologie. Zürich, transmedia, 1975. — 8°. 215 S. ill. Abb. Tab. — Fr. 12.—. 03.975
- Touring Club Schweiz.** Freizeit-Atlas Schweiz. Sport-Natur-Kultur. Bern, Kümmerly & Frey, 1975. — 8°. 152 S. ill. Abb. — Fr. 23.20. 09.258
- Vergleichende Pädagogik.** Berlin. — 8°. — 1974. 9.180
- Willimczik, K.** Grundkurs Statistik. Frankfurt a. M., Limpert, 1975. — 8°. 256 S. Abb. Tab. — Fr. 33.90. 03.973 + F

### 61 Medizin

- Andrivet, R.; Chignon, J.-C.; Leclercq, J.** Physiologie du sport. 3e éd. mise à jour. Paris, Presses Universitaires de France, 1974. — 8°. 126 p. fig. — Fr. 4.40. 06.940
- Boss, M.** Grundriss der Medizin und der Psychologie. Ansätze zu einer phänomenologischen Physiologie, Psychologie, Pathologie, Therapie und zu einer daseinsgemässen Präventiv-Medizin in der modernen Industrie-Gesellschaft. 2., erg. Aufl. Bern/Stuttgart/Wien, Huber, 1975. — 8°. 601 S. — Fr. 60.80. 06.938 F
- Morehouse, L. E.; Miller, A. T.** Physiologie de l'effort. 6e éd. Paris, Maloine, 1974. — 8°. 316 p. ill. fig. tab. — Fr. 50.80. 06.939
- Schweizerische medizinische Wochenschrift.** Basel. — 4°. — 1974-II. 9.230 q
- Sinning, W. E.** Experiments and demonstrations in exercise physiology. Philadelphia/London/Toronto, Saunders, 1975. — 4°. 162 p. ill. fig. tab. — Fr. 25.40. 06.652 q
- Weiss, U.** Aspects médicaux et physiologiques de la gymnastique pour le troisième âge. Macolin, EFGS, 1975. — 4°. 3 p. 06.40 32 q
- T.à.p.: **Jugend und Sport, 32 (1975) 3, p. 88-90.**
- Weiss, U.** Medizinische Ueberlegungen zum Altersturnen. Magglingen, ETS, 1975. — 4°. 3 S. 06.40 31 q
- SA: **Jugend und Sport, 32 (1975), 3, S 85-87.**

### 62/69 Ingenieurwesen

- Association Française de l'Eclairage.** Recommandations relatives à l'éclairage des installations sportives. Paris, LUX - Société d'éditions de propagande, 1974. — 4°. 59 p. fig. — Fr. 14.90. 06.40 37 q
- Mariner, W.** Das Bergseil. 4. Aufl. Innsbruck, Oesterreichischer Alpenverein, ca. 1975. — 8°. 168 S. Abb. — öS 24.—. 74-397
- Internationaler Turnerbund.** Masse, Vorschriften und Formen der Wettkampferäte für Frauen und Männer im Kunstturnen sowie in der Wettkampfgymnastik. Gerätenormbüchlein, Ausgabe 1974. Lyss, FIG, 1974. — 8°. 48 S. Abb. 06-960 20

### 7 Kunst, Musik, Spiel, Sport

- Camera.** Luzern. — 4°. — 1974. 9.50 q
- Deutsche Bauzeitschrift.** Gütersloh. — 4°. — 1974-II. 9.46 q
- Piscines.** Villejuif. — 4°. — 1974. 9.249 q
- Schweizer Journal.** Stäfa. — 4°. — 1974. 9.211 q
- Werk.** Winterthur. — 4°. — 1974. 9.44 q

### 796.0 Leibesübungen und Sport (Allgemeines)

- Adam, K.** Leistungssport — Sinn und Unsinn. München, Nymphenburger Verlagshandlung, 1975. — 8°. 207 S. — Fr. 25.90. 70.1020
- Bucher, C. A.** Administration of health and physical education programs, including athletics. 6th ed. St. Louis, Mosby, 1975. — 8°. 649 p. ill. fig. tab. — Fr. 43.45. 03.976
- DDR-Sport.** Berlin. — 4°. — 1973/74. 9.62 q
- Eckert, H. M.** Practical measurement of physical performance. Philadelphia, Lea & Febiger, 1974. — 8°. 296 p. fig. tab. — Fr. 31.20. 70.929
- Egger, K.** Lernübertragung in der Sportpädagogik. Bildungstheoretische, methodologische und lernpsychologische Aspekte des Transferproblems im Sportunterricht. Basel, Birkhäuser, 1975. — 8°. 192 S. Abb. — Fr. 22.—. — **Wissenschaftliche Schriftenreihe des Forschungsinstituts der ETS Magglingen, 8.** 9.209 / 01.432
- Ehram, R.; Werthmüller, H.** Kniebeugen ist besser als heilen. Ein Bewegungs-Brevier. Basel, Basler-Versicherungs-Gesellschaft, 1975. — 4°. 57 S. ill. Abb. Tab. 70.960 6 q
- Fomin, N. A.; Filin, W. P.** Altersspezifische Grundlagen der körperlichen Erziehung. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 140 S. Abb. Tab. — **Schriftenreihe zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 87.** 70.976
- Gioventù e Sport.** Magglingen. — 4°. — 1974. 9.220 q
- Hasler, H.** Les estafettes: forme d'entraînement aux 1000 possibilités. Macolin, EFGS, 1975. — 4°. 4 p. ill. fig. 70.40 40 q
- T.à.p.: **Jeunesse et Sport, 32 (1975) 4, p. 89-91.**
- Jeunesse et Sport.** Macolin. — 4°. — 1974. 9.215 q
- Jugend und Sport.** Magglingen. — 4°. — 1974. 9.212 q

- Kamper, E.** Lexikon der 12 000 Olympioniken, Who's who at the olympics. Graz, Leykam-Verlag, 1975. — 8°. 536 S. + Anh. ill. — öS 640.— 70.1021
- Körpererziehung.** Berlin. — 8°. — 1974. 9.58
- Leibesübungen — Leibeserziehung.** Wien. — 4°. — 1974. 9.79 q
- Meier, M.** La gymnastique chez soi. Berne, ANEP, 1975. — 8°. 16 p. fig. — **Fit-Parade**, 8. 9.264
- Pahncke, W.** Geschichte der Körperkultur, 1. Nachtrag. Eine Auswahlbibliographie von Veröffentlichungen aus der DDR. Leipzig, DHfK, 1974. — 8°. 102 S. — **Veröffentlichungen** der Zentralbibliothek für Körperkultur und Sport der DDR, 34. 9.163
- Rapport de la 13e session de l'Académie olympique internationale à Olympie, Juillet 1973, Athènes, Comité Olympique Hellénique.** 1974. — 8°. 264 p. ill. 70.1024
- Revue Olympique.** Lausanne. — 8°. — 1974. 9.222
- Rules of the Game.** The complete illustrated encyclopedia of all sports of the world. New York, Paddington Press, 1974. — 4°. 320 p. ill. fig. — Fr. 48.80. 70.1022 q
- Semaine Sportive.** Genève. — 2°. — 1971. 9.5 f
- Die Spiele 1—3.** Der offizielle Bericht hrsg. vom OK für die Spiele der XX. Olympiade München 1972. München, proSport, 1974. — 4°. ill. 70.1023 q
- 1: Die Organisation. — 400 S.  
2: Die Bauten. — 216 S.  
3: Die Wettkämpfe. — 564 S.
- Sports Illustrated.** Chicago. — 4°. — 1974. 9.105 q
- Svensk Idrott.** Stockholm. — 4°. — 1974. 9.106 q
- Tip.** Basel. — 4°. — 1974-2. 9.107 q
- TUS.** Celle. — 4°. — 1973/74. 9.110 q
- 796.1/3 Spiele**
- Barran, R.** Rugby. La technique, la tactique, l'entraînement. Paris, Laffont, 1975. — 8°. 229 p. ill. fig. — Fr. 33.90. 71.721
- Basketball.** International News. Madrid. — 8°. — 1973/74. 9.178
- Deutsche Handballwoche.** Berlin. — 4°. — 1974. 9.266 q
- Fédération Internationale de Football Association.** Coupe du monde de la FIFA 1974 — Compétition Finale. Etude technique. Zurich, FIFA, 1975. — 8°. 120 p. ill. fig. 71.380
- Horvath, I.** Volleyball. Die Taktik und ihre Schulung. Volketswil, Selbstverl. d. Verf., 1975. — 4°. 182 S. ill. Abb. — Fr. 30.— 71.722 q
- Schweizerischer Tennisverband — Association suisse de Tennis.** Offizielles Jahrbuch — Annuaire officiel. Bern. — 8°. — 1975. 9.124
- Tennis.** St. Gallen. — 4°. — 1974. 9.127 q
- Trinidad, M.** Le football. Simple jeu d'adresse ou résultat d'un entraînement dynamique? Paris, Chiron, 1974. — 8°. 87 p. ill. fig. — Fr. 20.30. 71.720 3
- 796.41 Turnen und Gymnastik**
- Anneville, A.** T'ai-chi. La gymnastique chinoise. Théorie et pratique. Paris, Laffont, 1974. — 8°. 235 p. ill. — Fr. 39.— 72.607
- Engel, R.; Küpper, D.** Gymnastik. Finden-Ueben-Variieren-Gestalten. Kooperation von Jungen und Mädchen als didaktische Aufgabe. 2., verb. Aufl. Schorndorf bei Stuttgart, Hofmann, 1975. — 8°. 155 S. Abb. — **Schriftenreihe** zur Praxis der Leibeserziehung und des Sports, 56. 9.161
- Le Gymnaste Suisse.** Aarau. — 4°. — 1974. 9.134 q
- Kos, B.** Uebungen mit dem Seil. 2. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1975. — 8°. 117 S. Abb. — DM 6.60. 72.606
- Kucera, M.** Gymnastik mit dem Hüpfball. Eine Uebungsanleitung. Stuttgart, Fischer, 1975. — 8°. 52 S. Abb. — Fr. 10.50. — 72.600 24
- Meier, M.** La gymnastique chez soi. Berne, ANEP, 1975. — 8°. 16 p. fig. — **Fit-Parade**, 8. 9.264
- 796.42/43 Leichtathletik**
- Amicale des entraîneurs français d'athlétisme.** Paris. — 4°. — 1973/74. 9.148 q
- Athlétisme-Magazine.** Paris. — 4°. — 1974. 9.237 q
- Dévan-Leichtathletik-Dienst.** Kempten. — 4°. — 1974. 9.227 q
- Die Lehre der Leichtathletik.** Berlin. — 4°. — 1974. 9.157 q
- Der Leichtathlet.** Berlin. — 4°. — 1974. 9.159 q
- Leichtathletik.** Ein Lehrbuch für Trainer, Übungsleiter und Sportlehrer. 7., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1974. — 8°. 462 S. Abb. Tab. — DM 15.— 73.234
- Leichtathletik.** Berlin. — 4°. — 1974. 9.160 q
- 796.5 Wandern, Alpinismus, Geländesport**
- Aljosin, V.; Kalitkin, N.** Sorevnovancia po spormevnomu orcenmrovancju. Moskva, Fizkultura i sport, 1974. — 8°. 152 S. Puc. Tab. 74.398
- Hiebeler, T.** Eiger. Varese, dall'Oglio, 1974. — 8°. 196 p. ill. — Fr. 16.80. 74.396
- Jzap, E.** Igrovon metod pri obucenii orientirovaniju na mestnosti. Talin, 1975. — 8°. 202 S. Puc. Tab. 74.399
- Mariner, W.** Das Bergseil. 4. Aufl. Innsbruck, Oesterreichischer Alpenverein, ca. 1975. — 8°. 168 S. Abb. — öS 24.— 74.397
- Messner, R.** Le 7e degré. Paris, Arthaud, 1975. — 8°. 162 p. ill. fig. — Fr. 32.— 74.395
- Für die **Sicherheit** im Bergland. Jahrbuch. Wien, Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren. — 8°. — 1974. 9.261
- 796.6 Radsport**
- Cyclisme-Magazine.** Paris. — 4°. — 1974. 9.236 q
- Miroir du Cyclisme.** Paris. — 4°. — 1974. 9.170 q
- 796.8 Kampf- und Verteidigungssport, Schwerathletik, Wehrsport**
- Athletik.** Karlsruhe. — 4°. — 1974. 9.171 q
- Coche, J.-P.; Renault, J.-F.** Judo. La technique, la tactique, l'entraînement. Paris, Laffont, 1975. — 8°. 217 p. ill. — Fr. 32.40. 76.230
- Courtine, H.** Le judo. Paris, Denoël, 1974. — 8°. 168 p. ill. — Fr. 46.— 76.218
- Gavriline, V.** Le sport dans l'armée soviétique. Moscou, Novosti, 1974. — 8°. 47 p. ill. 03.960 10
- Mitteilungsblatt SJV — Feuille d'information de l'ASJ.** Bern. 8°. — 1974. 9.234
- Wehrausbildung in Wort und Bild.** Bonn. — 4°. — 1974. 9.27 q
- 796.9 Wintersport**
- Caldwell, J.** Le Ski de fond. Montréal/Bruxelles, Les Editions de l'Homme, 1974. — 8°. 200 p. ill. fig. — Fr. 20.— 77.392
- Köhler, T.** Schlittensport. Eine Anleitung für Anfänger und Übungsleiter. 3., überarb. Aufl. Berlin, Sportverlag, 1975. — 8°. 87 S. Abb. Tab. — DM 3.50. 77.80 21
- Ontario Ringette Association.** Official rules 1974-1975. Ontario, Ringette Association, 1974. — 8°. 24 p. — Fr. 4.80. 77.80 22
- Für die **Sicherheit** im Bergland. Jahrbuch. Wien, Oesterreichisches Kuratorium für Sicherung vor Berggefahren. — 8°. — 1974. 9.261
- 797 Wassersport, Schwimmen, Flugsport**
- Denk, R.** Segeln: klar zum A-Schein. 3., neubearb. und erw. Aufl. München, BLV, 1975. — 8°. 154 S. ill. Abb. 78.438
- Der Deutsche Schwimmsport.** Berlin. — 4°. — 1974. 9.190 q
- Natation.** Paris. — 4°. — 1973/74. 9.188 q
- Richter, F.** Sicheres Tauchen — Ausrüstung, Technik, Tips. München, BLV, 1975. — 8°. 134 S. ill. Abb. Tab. 78.437
- Rudersport.** Minden. — 4°. — 1974. 9.265 q
- Die Yacht.** Bielefeld. — 4°. — 1974-2. 9.194 q
- 799 Jagdsport, Fischersport, Schiessport**
- Oelsch, K.** Bogenschiessen. 2., bearb. Aufl. Berlin, Sportverlag 1975. — 8°. 158 S. Abb. Tab. — DM 10.50. 79.130
- 9 Biografien, Geografie, Geschichte, Heimatkunde**
- Kamper, E.** Lexikon der 12 000 Olympioniken. Who's who at the olympics. Graz, Leykam-Verlag, 1975. — 8°. 536 S. + Anh. ill. — öS 640.— 70.1021
- Touring Club Schweiz.** Freizeit-Atlas Schweiz. Sport-Natur-Kultur. Bern, Kümmerly & Frey, 1975. — 8°. 152 S. ill. Abb. — Fr. 23.20. 09.258

## Presse-Stimmen

«Rhein-Neckar-Zeitung», Heidelberg:

### Turnen mit Gefahren

**Hohe Unfallquoten beim Unterricht — Bilanz der Versicherungsträger: Lehrpläne verlangen zuviel vom Schüler**

Rund 60 000 Schulkinder sind im vergangenen Jahr bei Unfällen in der Schule oder auf dem Schulweg verletzt worden. Die Träger der öffentlichen Schüler-Unfallversicherung teilen in München mit, es seien 83,6 Millionen Mark zumeist für die Heilbehandlung ausgegeben worden. Für dieses Jahr wird mit noch einer grösseren Zahl von Unfällen und Versicherungsleistungen gerechnet, die die 100-Millionen-Grenze überschreiten. Auf dem Weg zur Schule starben letztes Jahr 340 Kinder, in der Schule drei.

Die grösste Unfallgefahr droht den Schülern im Turnunterricht. Dort ereigneten sich 42 Prozent der Unfälle. Etwa ein Viertel der Schulunfälle geschieht auf dem Schulhof, im Flur oder auf der Treppe, 15 Prozent der Unfälle — etwa 80 000 — passieren auf dem Schulweg. Auf den Klassenraum entfallen etwa zwölf und auf den Werkraum etwa 2,3 Prozent der Unfälle.

Die hohe Zahl von etwa 250 000 Unfällen im Turnunterricht führt Alfred Kotz, Geschäftsführer der Bundesarbeitsgemeinschaft der Unfallversicherungsträger unter anderem darauf zurück, dass die Lehrpläne «nicht im richtigen Verhältnis zur Realität» stünden und von den Schülern häufig Leistungen verlangten, zu denen diese nicht in der Lage seien. Insgesamt sind rund 13,4 Millionen Schulkinder in der Bundesrepublik Deutschland versichert. dpa

«Stuttgarter-Zeitung», Stuttgart:

### Goldmedaillen nach Plan

**Das Beispiel von Renate Stecher zeigt auf, wie in der DDR gearbeitet wird**

Wie konsequent der Weg aus dem Schüler- und Jugendalter zur olympischen Goldmedaille oder zum Weltrekord hin in der DDR geplant wird, mag das Beispiel von Renate Stecher zeigen:

Die zweifache Olympiasiegerin und Weltrekordlerin fiel bereits in der Volksschule durch überragende Sprintleistungen auf. Daraufhin wurde für ihre Entwicklung ein Perspektivplan aufgestellt, nachdem ihr Weg zur sportlichen Leistung mit dem Weg zum Beruf in enger Verbindung von Leistungstraining und schulischer und beruflicher Ausbildung über das Abitur und Studium festgelegt wurde.

Als der Rektor der Volksschule, die Renate Stecher besuchte, Bedenken anmeldete und die Befürchtung aussprach, dass ihre Intelligenz vermutlich nicht ausreichen würde, um den Abschluss der Volksschule zu erreichen, erhielt sie sofort eine ständige Nachhilfelehrerin. Auf diese Weise gelangte sie auf eine Kinder- und Jugendsportschule, an der sie täglich

unter der Anleitung eines qualifizierten Trainers trainieren konnte und mit der täglichen Nachhilfe durch eine Lehrkraft das Abiturrexamen schaffte.

Im Studium erfuhr die gleiche lückenlose, wirksame Förderung ihre Fortsetzung. Man kann also von einem zur Goldmedaille systematisch nach Plan festgelegten und realisierten Weg sprechen. In gleicher oder ganz ähnlicher Weise wurde und wird in der DDR der Weg anderer Talente zum Offizier in der Nationalen Volksarmee oder zur Polizei, zum Beruf eines Sportlehrers oder Funktionärs, Sportjournalisten oder Sportarztes geplant. Hinsichtlich der Freistellung im Beruf für sportliche Belange treten keinerlei Schwierigkeiten auf.

Der auf Erfolg ausgerichtete Kurs kann nur mit einer Vielzahl engagierter, fähiger Trainer gesteuert werden, die in einem dezentralen System überall im Lande tätig sind. In dem ständigen Bemühen um die ansteigende Leistungsfähigkeit werden den Athleten viele Opfer abverlangt. Man zeichnet sie später als «Verdiente Lehrer des Volkes» oder «Verdiente Meister des Sports» aus. Den Heimtrainern werden laufend neue Leistungsanreize gegeben.

Wie armselig nimmt sich dagegen die Anerkennung und Unterstützung der Heimtrainer in der Bundesrepublik aus. Einem perfekten sportlichen Förderungssystem steht bei uns ein aus Provisorien zusammengesetztes Flickwerk gegenüber, mit denen wir von Mal zu Mal noch einmal über die Runden zu kommen versuchen und dabei langsam immer mehr absinken.

In einer Fülle von Sportarten liegen die Leistungen in beiden deutschen Staaten deprimierend weit auseinander. Mit intensiver Besorgnis muss man bei der gegenwärtigen rückläufigen Entwicklung dem Abschneiden unserer Olympiamannschaft in Montreal entgegensehen, und wenn nicht bald entscheidende Veränderungen in der Leistungsförderung eintreten, so kann man für Moskau 1978 auch nur negative Prognosen stellen. Prof. Benno Wischmann (isk)

«Freiheit», Lausanne:

### Mord durch Alkohol

In den USA sterben jeden Monat 2000 Autofahrer durch Unfälle, bei denen der Alkohol seine Hand im Spiel hatte. «Es ist einfach unvorstellbar, dass sich die Öffentlichkeit hierüber kaum aufregt», erklärte James E. Wilson, stellvertretender Chef der US-Autosicherheitsbehörde. «Während die Toten aus den Kriegen noch nach Jahrzehnten und sogar Jahrhunderten die öffentliche Meinung leidenschaftlich engagieren, verspürt man bei den Verkehrstoten durch den Mörder Alkohol keine nennenswerten Reaktionen. Wo bleiben die Proteste der Jugend, die doch sonst, zum Teil wegen viel geringerer Probleme, auf die Strasse eilt und protestiert? Wo bleibt der Appell an das Eigenverantwortungsgefühl der Autofahrer? Warum stürzen Frauen nicht schreiend auf die Strasse wenn ihre Männer volltrunken ins Auto steigen? Warum rotten sich nicht wenigstens die Richter zum öffentlichen Protest zusammen? Gegen den Mörder Alkohol im Verkehr geschieht wenig. Selbst viele Zeitungen sind es schon leid, auf die Alkoholgefahr im Strassenverkehr mit dem nötigen Nachdruck hinzuweisen.»

## Gedanken von Teni

### Wünsche eines Veteranen

Vor nicht allzulanger Zeit sagte ein alter Politiker (und Advokat): «Wir haben in der Schweiz zuviele Politiker, die ihre Wiederwahl mit Steuergeldern finanzieren, oder anders ausgedrückt: zuviele Politiker, die weiche Knie bekommen, wenn sie einen Stimmzettel sehen.»

So beschaut, geigt die Politik nicht mehr, kratzt eher. Was ist zu tun?

Der wirtschaftliche Rückschlag in jüngster Zeit dürfte manchem Eidgenossen bewiesen haben, dass man mit Habgier allein keine Demokratie aufbauen kann. Und so wollen wir einmal das — unseres Erachtens — richtige Verhalten eines Politikers vom sportlichen Standpunkt aus darlegen.

Wenn wir der demokratischen Staatsform treu bleiben wollen — und damit dem Anbringen einer Kritik — so müssen wir die Demokratie auf zwei Sockel stellen: einmal auf denjenigen des Leistungsprinzips und dann auf den anderen, der Fairplay heisst.

Das Leistungsprinzip muss uns den Besten finden helfen, ohne Blick auf ein Parteibüchlein. Und das Fairplay ist wichtig, damit auch Politiker lernen im Rahmen der selbstgegebenen Gesetze zu bleiben und keine Fouls begehen.

### Fehlentwicklung der Sportjournalistik?

Als der Sport nach dem Ersten Weltkrieg sich in der Schweiz zu entwickeln begann, galt es für die mit ihm aufwachsende Sportjournalistik auch Schritt zu halten. In den zwanziger Jahren noch durften sich die Berichte nach den Aktiven richten, weil die Zuschauerzahlen erst ein Jahrzehnt später zunahmen. Damals hiess es für die Redaktoren einen Weg zu finden, um auch die «Nichtsportler» als Abonnenten zu gewinnen.

Die einen suchten die Lösung des Problems in zusätzlichen Betrachtungen, um den Wünschen von aktiven und passiven Sportlern gerecht zu werden. Andere wieder blieben «der ersten Stunde treu» und erweiterten lediglich den Kommentar mit dem Hauptgewicht auf dem «Wie sie spielten». Andere wieder gingen weiter und befriedigten die «Zuschausportler» hauptsächlich mit «Entrefilets».

In jüngster Zeit scheint die letzterwähnte Form der Sportjournalistik bevorzugt zu werden und zwar so stark, dass «Sportberichte» gleich zu «Entrefilets» werden. Das mag auch damit zusammenhängen, dass wir zuviele Sportjournalisten haben, die nur «um die Resultate herum» zu schreiben vermögen. Damit aber ist den aktiven Sportlern nicht gedient.

# Veranstaltungskalender

## Schweizerischer Mittelschulturnlehrerverein SMTV

### Studientagung 1975

In Zusammenarbeit mit der Weiterbildungszentrale für Mittelschullehrer (WBZ) Luzern organisiert der SMTV dieses Jahr seine Studientagung in Magglingen.

Thema:	Curriculare Grundlagen des Sportunterrichtes auf der Oberstufe: Diskussion des neu bearbeiteten theoretischen Lehrmittels.
Ort:	Magglingen ETS.
Zeit:	Freitag/Samstag, 12./13. September 1975.
Tagungsleiter:	Dr. Kurt Egger, Magglingen.
Administration:	Martin Grischott, Fadenstrasse 27, 6300 Zug.
Anmeldung:	Mit der offiziellen beige Anmeldekarte der WBZ an die Weiterbildungszentrale Luzern, Postfach, 6000 Luzern 4.
Anmeldeschluss:	23. August 1975. Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge ihres Einganges berücksichtigt.
Teilnahmegebühr:	Fr. 30.—.

### Ohne «Plausch» keine VO

Es ist im Sport, und zwar sowohl im Spitzensport, Mode geworden, nach Motivationen zu forschen und zu fragen. Und auch der «tierische Ernst» ist nicht fern. Behörden und Öffentlichkeit legitimierten lange Zeit den Sport mit Wehrfähigkeit und hängten ihm ein militärisches Mäntelchen um. Im Breitensport, im Sport für alle neuer Ordnung ist es üblich geworden, als Vorspann die (anzustrebende) Volksgesundheit zu benutzen. Dieser üble Brauch wird erfreulicherweise in einem offiziellen schweizerischen «Papier», der Dokumentation für die Europarat-Sportministerkonferenz in Brüssel, u. a. wie folgt apostrophiert:

«Viele Politiker, Lehrer und Aerzte suchen im Sport lediglich ein Heilmittel gegen Haltungszerfall und andere zivilisatorische Gesundheitsschäden. Sportplätze sind billiger als Spitäler. Gewiss! Allein, Sport ist mehr. Der Mensch kann im Sport — oft besser als im Alltag — Ansprüche des Selbstwertstrebens verwirklichen. Er kann sich bestätigen, Ueberlegenheit gewinnen, Mut zeigen, und wesentliche menschliche Bindungen finden, die sonst verschlossen blieben. Sport in jeder Gestalt ist nicht allein Erziehungsmittel und Gesundheitsprophylaxe, sondern Leistungsstreben und Spielbetrieb.»  
Diesen Grundsätzen will auch die Schweizer Volksolympiade (VO) vom 5. bis 14. September dieses Jahres folgen. Die Veranstalter — es steht ein vielfältiges Programm bereit — werden aufgefordert durch die Trägerschaft, die Kommission Sport für alle des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen, den «Plausch» nicht zu vergessen. Nicht das bewusste Streben nach mehr Gesundheit soll allein Motor für das Mitmachen sein, sondern ebenso sehr der «Plausch», die Freude am munteren Tun in frohgemuter Gemeinschaft und sei diese Gemeinschaft auch «nur» die Familie. pd.

### Jugendherbergen erfüllen vielseitige Aufgaben

Die Jugendherbergen, ursprünglich als billige Uebernachtungsstätten für einzelne und Wandergruppen eingerichtet, erfüllen heute mehr und mehr noch andere Aufgaben im Dienste des Sozial- und Jugendtourismus und des Unterrichtswesens.

Während der Hauptreisezeit sind sie zwar noch immer von «Trampnern» und Feriengruppen aus allen Ländern überfüllt. In der Vor- und Nachsaison jedoch gewinnen sie in zunehmendem Masse als Tagungs-, Kurs- und Schulheime an Bedeutung. Die einzelnen Kreise des Schweiz. Bundes für Jugendherbergen bemühen sich daher, der Nachfrage mit zweckmässigen baulichen Einrichtungen gerecht zu werden. Vor einigen Jahren hat man damit begonnen, Herbergen entsprechend zu sanieren. Neue Aufenthaltsräume als Tagungs- und Kurszimmer wurden eingerichtet und die sanitären Anlagen verbessert. Man nahm Umbauten vor, um genügend Leiterzimmer zur Verfügung zu haben. Kleinere Schlafeinheiten, wie 6er- und 8er-Zimmer schaffen mehr wohnliche Atmosphäre für kleinere Gruppen und Familien.

Einzelne Herbergen, beispielsweise Grindelwald, Champex, Figino, verfügen gar über Dépendenzen für Familien.

Für grössere Tagungen mit zahlreichen Teilnehmern sind die Jugendherbergen z. B. in Bönigen am Thunersee, Kreuzlingen, Schaffhausen, St. Gallen, Baden, Bémont, Montreux, Oberhofen, Zermatt, Valbella, usw. gut geeignet.

Zurzeit bemüht sich der Schweiz. Bund für Jugendherbergen mit europäischen Ländern eine Vereinbarung zur gegenseitigen Anerkennung der Leiter- und Familienausweise zu treffen.

Pd-SBJ



## Informationen Jugend + Sport

### Jugend + Sport: 1972—1975

Ein Wort in eigener Sache an alle J+S-Aktiven, ganz besonders aber an die noch unentschlossenen J+S-Leiterinnen und -Leiter.

Unsere junge Institution J+S verzeichnete eine fulminante Startphase. Sämtliche Erwartungen wurden bei weitem übertroffen, die Teilnehmerzahlen bringen dies deutlich zum Ausdruck. Es liegen nun genau drei Jahre hinter uns, seit J+S am 1. Juli 1972 den Vorunterricht abgelöst hat. Es waren dies drei kurze Jahre des «Einlaufens und Anwärmens», ja manchmal gar des «Sich-verfechten-müssens» gegenüber Zweiflern und Missgünstlingen.

Doch es ist gut, dass es Zweifelnde und In-Frage-Stellende gibt. Nur so sind wir gezwungen, uns Gedanken und Ueberlegungen zu machen, die sonst unterblieben. Lohnt sich denn der ganze Aufwand der ETS, der kantonalen Aemter für J+S, der Verbände und Institutionen, der Schulen, usw., sind die in letzter Zeit so rar gewordenen Steuergelder auch optimal eingesetzt bei J+S?

Wenn wir uns bemühen, eine Antwort auf diese unbequeme Frage zu geben, müssen wir uns folgende Ueberlegungen machen: Solange die Jugendlichen eine sportliche Tätigkeit ausüben, wahren sie in der Regel den Abstand zu Drogen, übermässigem Alkohol und Nikotin sowie zum Verbrechen. Verursachen Problemjugendliche dem Staat nicht ungleich höhere Kosten, als es 14- bis 20jährige in einem J+S-Sportfachkurs oder bei einer J+S-Leistungsprüfung tun?

Wir dürfen uns aber auf den einmal verdienten Lorbeer nicht ausruhen. Vielmehr gilt es, auch jene Mädchen und Burschen zu motivieren, die bis heute abseits standen. Dies bedingt ganz einfach, dass sich endlich auch jene Leiter ein Herz fassen, die zwar auf Bundes- und Verbandskosten zum J+S-Leiter ausgebildet wurden, jedoch keine J+S-Tätigkeit ausübten. Wir sind dies unseren Jugendlichen schuldig, sie haben ein Recht darauf, von uns sportlich ausgebildet zu werden.

Kaspar Zemp

### Kurzinformation über den Stand der im J+S neu einzuführenden Sportfächer

#### Eishockey

Für diplomierte Nationalliga-Trainer SEHV fand im August 1974 ein erster J+S-Einführungskurs statt. Die dort provisorisch anerkannten Leiter haben im vergangenen Winter Versuchskurse mit Jugendlichen durchgeführt und wurden im März 1975 in einem Fortbildungskurs definitiv als Leiter 3 anerkannt.

Diese Leiter können nun Sportfachkurse Eishockey und Kurse für Konditionstraining durchführen. Vom 8.—10. 9. 1975 wird dieses Pionier-Leiterkader zum ersten Eishockey-Expertenkurs in Magglingen einrücken.

Nach diesem Expertenkurs werden eidgenössische und regionale Einführungskurse gemäss Kursausschreibung angeboten und die Tätigkeit der Jugendlichen kann in voller Breite auch in diesem Fach aufgenommen werden.

Die bereinigten Leiterhandbücher befinden sich gegenwärtig in der Schlussbearbeitungsphase und in der Uebersetzung.

Das angewendete Vorgehen für die Einführung dieses neuen Sportfaches hat, so dürfen wir heute feststellen, seine Bewährungsprobe bestanden und dürfte in seiner Grobstruktur auch für die Einführung der weiteren Sportfächer richtungweisend sein.

#### Gymnastik und Tanz

Die im Kursprogramm 1975 vorgesehenen Einführungskurse können nicht stattfinden.

Durch die vielseitig gelagerten Interessen für dieses Sportfach waren schon bei der Zusammensetzung der Fachkommission unerwartete Verzögerungen eingetreten.

Terminschwierigkeiten, auch in Zusammenhang mit dem starken Engagement der verantwortlichen Leute für die Gymnastrada 1975, führen zu weiteren unerfreulichen Verzögerungen, so dass kaum vor dem Frühjahr 1976 mit einem ersten Einführungskurs für fachlich ausgewiesene Leute zu rechnen ist.

#### Radsport

Die Fachkommission hat bereits in mehreren Sitzungen an der Strukturierung dieses Sportfaches gearbeitet.

Grundsätzlich hat man sich auf die Ausbildung in folgenden Fachrichtungen festgelegt:

- Radwandern
- Bahnrennsport
- Strassenrennsport
- Querrennsport

In einer ersten Phase soll die gemeinsame Grundausbildung unter dem Begriff «Radsport Stufe 1» erarbeitet werden. Die disziplingerichteten Spezialausbildungen der Stufe 2 werden sowohl in der Leiteraus- als auch in der Sportfachkurse mit Jugendlichen in einer zweiten Phase zum Zuge kommen.

In diesem Sinne hat die Fachkommission für die nächste Zeit folgenden Terminplan aufgestellt:

März 1976	Erster Einführungskurs für auserwählte Trainer
April—Mai 1976	Erste Versuchskurse mit Jugendlichen
Juni 1976	Erster Expertenkurs
Ab August 1976	Einführungskurs für dipl. Verbandstrainer und kantonale Leiterkurse 1

### Rudern

Die Fachkommission hat an einer ersten Sitzung festgestellt, dass vom Ruderverband schon ganz wesentliche Vorarbeit geleistet worden ist.

Im August 1975 sollte ein erster J+S-Einführungskurs für zehn ausgewählte Trainer (später Experten) stattfinden können und das weitere Vorgehen dürfte ungefähr das gleiche sein, wie wir es im Fach Eishockey angewendet haben.

Dölf Dreier  
Sekretär der Sportfachkommissionen J + S

### J + S-Leiterbörse

#### Leiter gesucht

##### Bergsteigen

Für Sportfachkurs vom 2. bis 9. August 1975 in der Lauteraarhütte SAC Leiter 1 oder 2; J. N. Schneider, Dorf, 3416 Aftoltern i. E., Tel. 034 / 75 15 65.

##### Wandern und Geländesport

Für Hauslager in Grindelwald vom 25. bis 30. August 1975 Leiter 1 oder 2 (auch Leiterin); Albert Fink, Furrenstrasse 39, 8840 Einsiedeln, Tel. (055) 53 41 00.

Für Wanderlager im Wallis vom 4. bis 11. Oktober 1975 Leiter 1 bis 3; Walter Weber, 8153 Rümlang, Tel. G (01) 817 91 61.

#### Leiter suchen Einsatz

##### Bergsteigen

Kohler Hanspeter, 1954, Mühlestrasse, 3362 Niederönz, Kat. 2; Tel. P (063) 5 23 40.

Robert Studer, Pfarrer, 3135 Wattenwil, Kat. 1, Qual. Lagerleiter; Tel. (033) 56 11 68.

##### Wandern und Geländesport

Martin Heftli, 1954, Bachtelstrasse 54, 8330 Pfäffikon/ZH, Kat. 2, vom 12. Juli bis 3. August 1975 in Haus- oder Zeltlager, Tel. G (01) 830 50 50, intern 288, P (01) 97 59 26.

##### Adresse Leiterbörse:

ETS, Sektion J+S, «J+S-Leiterbörse», 2532 Magglingen, Tel. (032) 22 56 44, intern 283.

### Informationsbroschüre und Plakate

Wir machen unsere Leserinnen und Leser auf die noch zahlreich vorhandenen Broschüren und Plakate J+S aufmerksam. Da aus Spargründen 1975/76 auf den Plakataushang verzichtet werden muss, sind wir bestrebt, in direkter Werbung an unser Zielpublikum zu gelangen. Wir bitten Sie, an Ihrem Wohnort nach Möglichkeiten eines optimalen Einsatzes von Plakaten zu suchen. Besonders dafür geeignete Orte sind z. B. Schulhäuser, Sportanlagen, Turnhallen, Schwimmbäder, Dorfplätze, usw.

Die Broschüren hingegen lassen sich gut einsetzen bei Elternabenden, Vereins- und Verbandsveranstaltungen, Turnernabenden, Jubiläumsanlässen, usw.; und wissen die Gemeindebehörden Ihres Wohnortes eigentlich genau Bescheid über J+S? Unsere Broschüre informiert sie.

Bestellungen sind zu richten an:

ETS, Sektion J+S, Dokumentation, 2532 Magglingen.

### Kanufahren

Die Werkklasse des Erziehungsheimes Platanen- u. Oberuzwil sucht einen begabten J+S-Leiter Kanufahren 2 oder 3 (evtl. Leiter 1 mit Kursleiterberechtigung) für die fachtechnische Leitung ihres einwöchigen Kanulagers vom kommenden September in Goumois am Doubs. Vorgesehen ist das Programm 1A. Das genaue Datum kann entsprechend den Möglichkeiten des Leiters zwischen dem 1. und 20. September 1975 festgelegt werden.

Interessenten wenden sich an Herrn Walter Wullschleger, Platanen- u. Oberuzwil, Tel. G (073) 51 33 51 oder P (073) 51 11 30.

### Schul- und Ortstransporte von Verunfallten im J + S

Verunfallte (gehunfähige) Patienten von J+S bedienen sich zur Bewältigung des Schulweges oder anderer Ortsveränderungen, ohne vorgängig die Zustimmung der Militärversicherung einzuholen, öfters und wiederholt des Taxis und überweisen nachträglich die Rechnung zur Bezahlung.

Das Bestreben ist verständlich, so rasch als möglich am Unterricht teilnehmen zu können, um nicht das Risiko einer Klassenwiederholung eingehen zu müssen. Die Ueberwindung des Schulweges kann dabei zum Hindernis werden. Das Taxi zu nehmen ist bequem, jedoch teuer. Beim heutigen Stand der Motorisierung darf man erwarten, dass solche Transporte ohne besondere Entschädigung von Eltern, Geschwistern, Verwandten, Bekannten oder Nachbarn übernommen werden, falls die Benützung eines öffentlichen Verkehrsmittels nicht zumutbar ist oder kein solches zur Verfügung steht.

Inskünftig werden Taxi- oder andere Transportkosten von der Militärversicherung nur in Ausnahmefällen übernommen, wobei deren Zustimmung einzuholen und der Nachweis zu erbringen ist, dass keine zumutbaren Selbsthilfemöglichkeiten bestehen.

## SPORTLEHRER sucht Stelle

für Unter- oder Oberstufe auf Herbst 1975.

Anfragen bei:

ETS, F. Damaso

2532 **MAGGLINGEN**

Telefon (032) 22 56 44 — intern 323

Gesucht nach **SCHAAN** (Fürstentum Liechtenstein)

**1 Jugendriegeleiter (Allgemein)**

**1 Riegenleiter für die Kunstturner der Jugendriege (Leistungsklasse 1, 2)**

**1 ehemaliger Mehrkämpfer zur Betreuung unserer Leichtathleten**

Bei der Suche nach einem Arbeitsplatz und einer geeigneten Wohnung sind wir Ihnen gerne behilflich.

Eintrittstermin: möglichst bald!

Interessenten wenden sich an:

**TURNVEREIN SCHAAN**

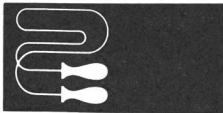
Präsident David Falk — Telefon (075) 2 44 36

## Leistungsprüfungen

### Prüfungsbestimmungen

Prüfung	Notwendige Leiterqualifikation																								
<b>Fitnessprüfung Jünglinge</b> Prüfung: Sportfachprüfung A <span style="float: right;">Limite: 45 Punkte</span>	Fitnesstraining Leichtathletik																								
<b>Fitnessprüfung Mädchen</b> Prüfung: Basisprogramm der Sportfachprüfung unter Ausschluss der Wahlmöglichkeit Fitness-Musical <span style="float: right;">Limite: 25 Punkte</span>																									
<b>Leichtathletik</b> Prüfung: Vierkampf mit je 1 Disziplin aus jeder Disziplingruppe <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td style="width: 33%;"><b>Disziplingruppe</b></td> <td style="width: 33%;"><b>Disziplinen Jünglinge</b></td> <td style="width: 33%;"><b>Disziplinen Mädchen</b></td> </tr> <tr> <td>Sprint und Hürden</td> <td>80 m / 100 m / 100 m Hürden</td> <td>80 m / 100 m / 60 m Hürden</td> </tr> <tr> <td>Sprünge</td> <td>Weit / Drei / Hoch / Stab</td> <td>Weit / Hoch</td> </tr> <tr> <td>Würfe</td> <td>Kugel 5 kg */ Diskus 1,5 kg / Speer 600 gr</td> <td>Kugel 3 kg Diskus 1 kg / Speer 400 gr</td> </tr> <tr> <td>Mittelstrecken</td> <td>600 m / 1000 m</td> <td>600 m</td> </tr> </table> * 14/15jährige: 4-kg-Kugel (mit Wertung 5 kg) <b>Durchführung:</b> J+S-Wettkampfbestimmungen; Wertung: J+S-Wertungstabelle J+M <b>Limite:</b> (Gesamtpunktzahl Vierkampf): <table border="0" style="width: 100%;"> <tr> <td>14 / 15jährige</td> <td>Jünglinge: 110 Punkte</td> <td>Mädchen: 70 Punkte</td> </tr> <tr> <td>16 / 17jährige</td> <td>145 Punkte</td> <td>80 Punkte</td> </tr> <tr> <td>18 / 19 / 20jährige</td> <td>160 Punkte</td> <td>90 Punkte</td> </tr> </table>	<b>Disziplingruppe</b>	<b>Disziplinen Jünglinge</b>	<b>Disziplinen Mädchen</b>	Sprint und Hürden	80 m / 100 m / 100 m Hürden	80 m / 100 m / 60 m Hürden	Sprünge	Weit / Drei / Hoch / Stab	Weit / Hoch	Würfe	Kugel 5 kg */ Diskus 1,5 kg / Speer 600 gr	Kugel 3 kg Diskus 1 kg / Speer 400 gr	Mittelstrecken	600 m / 1000 m	600 m	14 / 15jährige	Jünglinge: 110 Punkte	Mädchen: 70 Punkte	16 / 17jährige	145 Punkte	80 Punkte	18 / 19 / 20jährige	160 Punkte	90 Punkte	Leichtathletik  Fitnesstraining
<b>Disziplingruppe</b>	<b>Disziplinen Jünglinge</b>	<b>Disziplinen Mädchen</b>																							
Sprint und Hürden	80 m / 100 m / 100 m Hürden	80 m / 100 m / 60 m Hürden																							
Sprünge	Weit / Drei / Hoch / Stab	Weit / Hoch																							
Würfe	Kugel 5 kg */ Diskus 1,5 kg / Speer 600 gr	Kugel 3 kg Diskus 1 kg / Speer 400 gr																							
Mittelstrecken	600 m / 1000 m	600 m																							
14 / 15jährige	Jünglinge: 110 Punkte	Mädchen: 70 Punkte																							
16 / 17jährige	145 Punkte	80 Punkte																							
18 / 19 / 20jährige	160 Punkte	90 Punkte																							
<b>Orientierungslauf</b> <span style="float: right;">Prüfung: Gemäss besonderen Bestimmungen</span>	Orientierungslaufen																								
<b>Testschwimmen</b> Prüfung: Sportfachprüfung 2A oder 3A <span style="float: right;">Limite: wie Sportfachprüfung</span>	Schwimmen																								
<b>Dauerschwimmen</b> <span style="float: right;">Prüfung: 1000 m Schwimmen</span> <span style="float: right;">Limite: 30 Minuten</span> Durchführung in geschlossenen Bädern oder unter Aufsicht eines Rettungsschwimmers	Alle J+S-Leiter																								
<b>Allroundskifahren</b> Prüfung: Sportfachprüfung 1 <span style="float: right;">Limite: wie Sportfachprüfung</span>	Skifahren																								
<b>Wettkampfskifahren</b> <span style="float: right;">Limite: J = Idealzeit J+50% / M = Idealzeit M+50%</span> Prüfung: Slalom 20 bis 30 Tore <span style="float: right;">Gemischte Gruppe: J = Idealzeit gem. Gr.+50%</span> <span style="float: right;">Gemischte Gruppe: M = Idealzeit gem. Gr.+70%</span>	Skifahren																								
<b>Tageswanderung auf Ski</b> (nicht ins Hochgebirge) Prüfung: 20 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz) Minimum: 300 m Steigung Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Wanderung im Rahmen der Gruppe zurücklegt	Skifahren Skitouren																								
<b>Langlaufwanderung</b> <span style="float: right;">20 km bei schweren Verhältnissen (Neuschnee ohne Spur)</span> Prüfung: Tageswanderung 25 km bei leichten Verhältnissen Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Strecke im Rahmen der Gruppe zurücklegt	Skilanglauf																								
<b>Langlauf-Wettkampf</b> <span style="float: right;">Limite: J = Idealzeit J+80% / M = Idealzeit M+80%</span> Prüfung: Lauf über 4 bis 8 km <span style="float: right;">Gemischte Gruppe: J = Idealzeit gem. Gr.+80%</span> <span style="float: right;">Gemischte Gruppe: M = Idealzeit gem. Gr.+100%</span>																									
<b>Tageswanderung zu Fuss</b> Prüfung: 25 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz) Limite: Erfüllt hat, wer die ganze Wanderung im Rahmen der Gruppe zurücklegt	Alle J+S-Leiter																								
<b>Leistungsmarsch</b> <span style="float: right;">Prüfung: 15 km (100 m Steigung = 1 km Horizontaldistanz)</span> Limite: Jünglinge 2 Stunden 15 Minuten Mädchen 2 Stunden 30 Minuten																									

**Achtung: Bitte Änderungen beachten! Sie sind am Rand mit einem Korrekturstrich bezeichnet.**



## Mitteilungen der Fachleiter

In der April-Ausgabe dieses Jahres haben wir die provisorische Zusammenlegung und die notwendigen Uebergangsbestimmungen für die Sportfächer Fitnessstraining Jünglinge und Mädchen bekannt gegeben.

Den Leitern beider Fächer bieten wir Gelegenheit, die für gemischte Kurse erforderliche Dokumentation des «andern» Faches bei der EDMZ zu bestellen. Alle Experten sind schon von den Kantonalen Aemtern beliefert worden.

Es handelt sich dabei um die Kapitel 1 + 2 (Ausbildungsprogramm/Sportfachprüfungen), welche gegen Einsendung des ausgefüllten Gutscheines gratis zugesandt werden. Diese beiden Kapitel können zu den entsprechenden Teilen des vorhandenen Leiterhandbuches eingeordnet werden. Die übrigen Teile der beiden Leiterhandbücher sind weitgehend identisch. Alle interessierten Fitnessleiter der Leiterkategorie 1 bis 3 (ohne Experten) sind gebeten, den entsprechenden Bon unten loszutrennen, die eigene Adresse einzutragen und ihn einzusenden an

Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale, 3000 Bern

Bitte pauschalfrankierten J + S-Briefumschlag verwenden oder Brief frankieren! Die Belieferungsaktion wird am **30. September 1975** abgeschlossen. Nach diesem Datum kann keine Zustellung mehr erfolgen.

Der Fachleiter



▼ Bon für interessierte Fitnessleiter M zum Bezug der Kap. 1 + 2 LHB Fitness J

▼ Bon für interessierte Fitnessleiter J zum Bezug der Kap. 1 + 2 LHB Fitness M

Pauschal frankiert  
Affranchi à forfait

Bon gültig bis 30. September 1975

Kapitel 1 + 2

Fitness

J



Schweizerische Bundeskanzlei  
**Eidgenössische Drucksachen-  
und Materialzentrale**

Chancellerie fédérale suisse  
**Office central fédéral  
des imprimés et du matériel**  
3000 Bern

103.973 b - 36393

Pauschal frankiert  
Affranchi à forfait

Bon gültig bis 30. September 1975

Kapitel 1 + 2

Fitness

M



Schweizerische Bundeskanzlei  
**Eidgenössische Drucksachen-  
und Materialzentrale**

Chancellerie fédérale suisse  
**Office central fédéral  
des imprimés et du matériel**  
3000 Bern

103.973 b - 36393

## Echo von Magglingen

### Kurse im Monat Juli (August)

#### a) schuleigene Kurse

4. 8. — 6. 9. Ergänzungslehrgang der Universität Basel  
Stage complémentaire de l'Université Bâle
4. 8. — 6. 9. Ergänzungslehrgang der Universität Bern  
Stage complémentaire de l'Université Berne  
(160 Teilnehmer)
4. 8. — 6. 9. Ergänzungslehrgang der ETH Zürich  
Stage complémentaire de l'EPF Zurich

#### Militärsporthkurse und -lehrgänge

12. 8. — 15. 8. San OS 2b / EO san 2b (60 Teilnehmer)

#### b) verbandseigene Kurse

2. — 3. 8. Trainingslager Nationalkader moderne  
Gymnastik, SFTV (20 Teilnehmer)
4. — 9. 8. Trainingslager Nachwuchskader  
Kunstturnen, ETV (20 Teilnehmer)
9. — 10. 8. Brevet-Testkurs Kunstschwimmen,  
Schweiz. Schwimmverband (20 Teilnehmer)
15. — 16. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV  
(20 Teilnehmer)
16. — 17. 8. Konditionstraining und Kombination,  
SSV (15 Teilnehmer)
22. — 23. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV  
(20 Teilnehmer)
23. — 24. 8. Trainingskurs Nationalkader moderne  
Gymnastik, SFTV (20 Teilnehmer)
29. — 30. 8. Vorbereitungskurs Kunstturnen, ETV  
(20 Teilnehmer)
30. 8. — 7. 9. Instruktorienkurs, Schweiz. Tennisverband  
(20 Teilnehmer)

## Jugendsportzentrum Tenero

3. — 9. 8. 1975 Handball, Leichtathletik, J+S Thurgau
3. — 9. 8. 1975 Fussball, FC Altdorf
3. — 9. 8. 1975 Wandern und Geländesport, J+S-Gruppe  
Huttwil
3. — 9. 8. 1975 Fitness, Lehrlinge Cellulose AG
3. — 9. 8. 1975 Fussball, Zürcher Jugendhaus
3. — 9. 8. 1975 Schwimmen und Spiele, Schule Kloten
10. — 16. 8. 1975 Schwimmen, Kantonsschule Sargans
10. — 16. 8. 1975 Fussball, FC Marin
10. — 16. 8. 1975 Basketball, Ass. VD Basket
10. — 16. 8. 1975 Fussball, SC Goldau
10. — 16. 8. 1975 Kanu, Schwimmen, Spiele, J+S Obwalden
10. — 16. 8. 1975 Fitness J, Schweiz. Boxverband
10. — 16. 8. 1975 Wandern und Geländesport, Gewerbeschule  
Willisau
17. — 23. 8. 1975 Leichtathletik J, Kant. Sportamt Luzern
17. — 23. 8. 1975 Leichtathletik M, Kant. Sportamt Luzern
17. — 23. 8. 1975 Basketball, Ass. VC Basket
17. — 23. 8. 1975 Fussball, Stade Lausanne
17. — 23. 8. 1975 Fussball, FC Luzern
17. — 23. 8. 1975 Fussball, FC Ebikon
17. — 23. 8. 1975 Fussball, SK Root
24. — 30. 8. 1975 Wandern und Geländesport, Schule Montlingen
24. — 30. 8. 1975 Spiele, Johanneum
24. — 30. 8. 1975 Wandern und Geländesport, Primarschule  
Spiegel Bern



SCHWEIZERISCHE  
UNFALLVERSICHERUNGSANSTALT  
**Nachbehandlungszentrum Bellikon**  
5454 Bellikon ☎ 056/96 24 06

Für unser neues Rehabilitationszentrum suchen wir per  
sofort oder nach Uebereinkunft eine(n)

### Turnlehrer / Turnlehrerin Sportlehrer / Sportlehrerin

(wenn möglich mit Erfahrung im Invalidensport)

Wir möchten unser Team erweitern und suchen eine(n)  
Mitarbeiter(in) der (die) sich neben beruflichen Aufgaben  
auch für medizinische Probleme interessiert. Seine (ihre)  
Aufgabe besteht darin, Gruppen von 10 bis 15 Unfallge-  
schädigten aufzutrainieren und sie bei Spiel und Sport zu  
ertüchtigen. Auf diese Weise helfen Sie mit, den Patienten  
den Schritt zur vollständigen Heilung und Wiedereinglieder-  
ung zu ermöglichen.

Wir bieten grosszügige Turn- und Sportanlagen wie

- Bewegungs- und Hallenbad
- Turnhalle und Gymnastikräume
- Geh- und Gangschule
- Spiel- und Sportanlagen im Freien, nebst
- Fitness- und Saunaraum

ferner 5-Tage-Woche, gute Entlohnung und grosszügige  
Sozialleistungen sowie auf Wunsch Unterkunft in einem  
unserer Personalhäuser in ländlicher Gegend zwischen  
Zürich und Baden.

Weitere telefonische Auskünfte erteilt Ihnen jederzeit gerne  
unser Chefphysiotherapeut, Herr Saurer.

Ihre schriftliche Offerte richten Sie bitte an unser Personal-  
büro, SUVA-Nachbehandlungszentrum, 5454 Bellikon (AG).

### SCHULPFLEGE HORGEN

Auf Beginn des Schuljahres 1976/77 suchen  
wir einen initiativen

### T U R N L E H R E R

(Turnlehrerdiplom I oder II)

welcher neben der Erteilung von Fachunter-  
richt auch Freude hätte, den gesamten Turn-  
und Sportbetrieb unserer Schule auszubauen  
und zu koordinieren.

Für die Erledigung der organisatorischen und  
administrativen Aufgaben steht ein Teil der  
Pflichtstunden zur Verfügung.

Die Besoldung entspricht derjenigen eines  
zürcherischen Oberstufenlehrers.

Anmeldungen mit allen erforderlichen Unterlagen  
sind zu richten bis 31. August 1975 an das Schul-  
sekretariat Horgen, Gemeindehaus, 8810 Horgen.